

# APD INFORMATIONEN DES ADVENTISTISCHEN PRESSEDIENSTES

Adventist Press Service  
ZENTRALAUSGABE FÜR DEUTSCHLAND

7/2008  
Juli 2008  
25. Jahrgang

## Aus dem Inhalt:

Deutschland	Langjähriger Krankenhaus-Geschäftsführer mit Festakt verabschiedet	Seite 1
	Friedensauer Student untersucht Gewalt bei Sportereignissen	Seite 4
	Studienberater informieren sich bei Theologischer Hochschule	Seite 5
	Krankentransport per Schubkarre	Seite 6
	Auswirkung gesellschaftlicher Veränderungen im Leben von Christen	Seite 6
	Adventisten schließen Seelsorgezentrum für US-Soldaten in Frankfurt/Main	Seite 7
	Neues Gesangbuch für deutschsprachige Adventisten in Vorbereitung	Seite 8
	6.000 Teilnehmer zur Baptistischen Weltjugendkonferenz in Leipzig erwartet	Seite 9
International	Adventisten in Litauen staatlich anerkannt	Seite 10
	Kirche an einem Tag gebaut	Seite 10
	Elf Kinder ertranken bei Bootsunglück auf dem Victoriasee	Seite 11
	Militärgästehaus nach Kriegsdienstverweigerer benannt	Seite 12
	14. Lambeth-Konferenz: 650 anglikanische Bischöfe erörtern Zeitfragen	Seite 13
ADRA	Hilfe für Wirbelsturmopfer auf den Philippinen	Seite 15
	ADRA weiterhin in Myanmar im Einsatz	Seite 15
Rundfunk/Fernsehen	Fernsehlizenz für Adventisten auf den Salomonen	Seite 17
Bibel	Ungarische Christen begehen „Jahr der Bibel 2008“	Seite 17
	Bibelfernkurs als Hörbuch	Seite 18
	Die Herrnhuter Losungen für 2009 sind da	Seite 19
	Neues Testament in der Ketiine-Sprache im Kongo	Seite 19
Buchrezension	Markus Leitschuh, Hrsg., „Wo ist denn eigentlich Gott?“	Seite 20

## Impressum:

Der Adventistische Pressedienst (APD) ist eine Einrichtung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

- Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland,  
Heidelberger Landstraße 24, 64297 Darmstadt
- Redaktion: APD-Zentralredaktion Deutschland  
Postfach 4260, 73745 Ostfildern  
Senefelderstraße 15, 73760 Ostfildern-Ruit  
Telefon (0711) 4 48 19-14, Telefax (0711) 4 48 19-60,  
E-Mail: info@apd.info  
Holger Teubert (verantwortlich), Dr. Wolfgang Tulaszewski (stellvertretend), Martin Glaser, Erich Lischek, Brunhilde Teubert
- Erscheint: Monatlich und zu aktuellen Anlässen.
- Druck: Grindeldruck GmbH, Grindelberg 13-17, 20144 Hamburg  
Als Manuskript gedruckt.
- Bezugspreis: Privatabonnements 50,00 Euro jährlich (inkl. Porto).
- Redaktionelle Zusammenarbeit: APD Schweiz, Redaktion, Postfach 136, CH - 4003 Basel  
Telefon (+41 [0] 61) 261 61 15, Telefax (+41 [0] 61) 261 61 18  
E-Mail: APD@stanet.ch  
Christian B. Schäffler (verantwortlich)
- Adventist News Network (ANN), 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, Maryland 20904-6600, USA  
Telefon (+1 301) 680 6306, Telefax (+1 301) 680 6312  
E-Mail: adventistnews@gc.adventist.org  
Ray Dabrowski (verantwortlich)
- APD-INFORMATIONEN online: <http://www.apd.info>

Alle Texte können veröffentlicht werden. Bei Veröffentlichung der Texte bitten wir um Quellenangabe „APD“ und um Belegexemplar.

Konten:	Postbank Stuttgart	Konto Nr. 171 19-707	(BLZ 600 100 70)
	Stuttgarter Bank	Konto Nr. 227 385 004	(BLZ 600 901 00)



Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ging aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts hervor. Gegenwärtig zählt sie über 15,4 Millionen erwachsene Mitglieder und mehr als 25 Millionen Gottesdienstbesucher in 203 Staaten der Erde. In Deutschland sind 36.000 Mitglieder in 578 Gemeinden organisiert. Ihre einzige Glaubensgrundlage ist die Bibel.

---

## Deutschland

### Langjähriger Krankenhaus-Geschäftsführer mit Festakt verabschiedet

Berlin, 28.07.2008/APD Der langjährige, in den Ruhestand gehende Geschäftsführer des von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten getragenen Krankenhauses „Waldfriede“ in Berlin-Zehlendorf, Edwin Scharfschwerdt, „hat Vorbildliches für das Krankenhauswesen in Berlin geleistet“, betonte der Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Dr. Klaus Theo Schröder (SPD), in seiner Festansprache im Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf. Scharfschwerdt habe das Krankenhaus in ein Gesundheitshaus umgewandelt. „Hätte die Gesundheitspolitik bereits vor über 15 Jahren auf ihn gehört, wären wir schon damals so weit gewesen, wie wir erst jetzt durch unsere Gesetze damit anfangen.“

Der Staatssekretär erinnerte daran, dass bereits 1989 in „Waldfriede“ zum ersten Mal in Deutschland an ein Akutkrankenhaus eine ambulante Pflegestation (Sozialstation) zur Verringerung der Liegedauer und kompetenten Überleitung vom stationären zum ambulanten Bereich angegliedert worden sei. „1992 wurde ein Kooperationsvertrag mit einer niedergelassenen Praxisgemeinschaft geschlossen.“ In der Gesundheitspolitik müsse die Prävention im Vordergrund stehen und die Eigenverantwortung des Menschen betont werden. Das habe „Waldfriede“ schon frühzeitig erkannt und 1993 als erstes deutsches Krankenhaus ein Zentrum für Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation eröffnet. Doch schon seit 1984 seien im Krankenhaus regelmäßig Gesundheitsseminare durchgeführt worden.

„Daher ist es nicht verwunderlich“, so Schröder, „dass ‚Waldfriede‘ als erstes Berliner Krankenhaus in das Netz gesundheitsfördernder Krankenhäuser der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgenommen wurde.“ 1999 habe eine Zeitschrift „Waldfriede“ als eines der besten 300 Krankenhäuser Deutschlands bewertet. 2003 sei es für seine hohen Qualitätsstandards nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert worden. Der Staatssekretär würdigte auch das ehrenamtliche Engagement des scheidenden Geschäftsführers als Richter am Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg, dessen gesundheits- und sozialpflegerische Bildungsarbeit sowie den Einsatz in seiner Kirchengemeinde.

„Edwin Scharfschwerdt war einer derjenigen, die begriffen haben, dass Gesundheit mehr ist als nur die Abwesenheit der Krankheit. Es ging bei ihm immer um ein ganzheitliches Konzept“, betonte Klaus Uwe Benneter (SPD), Mitglied des Bundestages, in seinem

Grußwort. „Waldfriede“ habe nicht nur die erste Sozialstation an ein Krankenhaus angegliedert, sondern 1997 auch erstmals an einem Berliner Akutkrankenhaus eine Kurzzeitpflege mit 14 Betten eingerichtet und als erstes europäisches Krankenhaus eine „Babyklappe“ angeschlossen.

Es sei etwas Wunderbares, wenn man auf eine runde Lebensleistung in der Berufszeit zurückblicken könne, betonte Dr. Friedberg Pflüger, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. „Berlin ist eine plurale, säkulare Großstadt. Doch es ist gut, wenn es auch hier Stätten gibt, in denen der liebe Gott angerufen und aus christlicher Nächstenliebe die Zuwendung zum Menschen großgeschrieben wird.“ Die Babyklappen seien zwar kritisiert worden, doch bei „Waldfriede“ gehöre ein umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot dazu, das schon vielen Frauen in Not geholfen habe.

Norbert Knopp (CDU), Bezirksbürgermeister von Berlin Steglitz-Zehlendorf, würdigte den gleitenden Übergang in der Geschäftsführung von „Waldfriede“. Scharfschwerdt habe zwar zum 1. Juli den „Staffelstab“ als Geschäftsführer an Bernd Quoß, der bereits seit fast einem Jahr im Krankenhaus arbeite, übergeben, doch werde er noch ein knappes Jahr für die von ihm ins Leben gerufenen Nebenbetriebe, wie Sozialstation, Kurzzeitpflege und Servicegesellschaft, zuständig sein und danach der Klinik beratend zur Seite stehen. Bemerkenswert sei auch die Eröffnung einer Kindertagesstätte mit 65 Plätzen in Zehlendorf durch das Krankenhaus im September 2007 und die Übernahme eines bezirkseigenen Schwimmbades im April 2008 zum Ausbau der Wasserkursangebote des Waldfrieder Gesundheitszentrums „Primavita“.

Die Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Susanne Kahl-Passoth, erinnerte daran, dass Scharfschwerdt bereits 2005 das goldene Kronenkreuz des Diakonischen Werkes erhalten habe. Pastor Elimar Brandt, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Netzes gesundheitsfördernder Krankenhäuser der Weltgesundheitsorganisation (WHO), wies darauf hin, dass „Waldfriede“ auch auf ökologischem Gebiet aktiv sei. So habe es 2002 als dritte Klinik in Deutschland vom „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND) das Gütesiegel „Energiesparendes Krankenhaus“ verliehen bekommen. 2005 sei die höchste Auszeichnung als „Rauchfreies Krankenhaus“ vom Bundesministerium für Gesundheit gefolgt.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der AOK Berlin, Rolf-Dieter Müller, hob die unternehmerische Weitsicht von Edwin Scharfschwerdt hervor. Auch mittlere und kleinere Krankenhäuser hätten ihre Existenzberechtigung und könnten sich durch Spezialisierung behaupten. Diesen Weg sei auch „Waldfriede“ gegangen. Es sei eines von sieben Brustzentren in

Berlin und besitze Zentren für Hand- und Fußchirurgie, Dam- und Beckenbodenchirurgie, Minimal-invasive-, Endokrine- und Viszeralchirurgie, Diabetes Mellitus sowie Diabetischer Fuß.

Der Präsident der europäischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit Sitz in Bern, Pastor Ulrich Frikart, dankte dem Geschäftsführer für seinen unermüdlichen Einsatz. Ohne ihn wäre die Entwicklung des Krankenhauses in den letzten 25 Jahren nicht denkbar gewesen. Pastor Günther Machel (Ostfildern bei Stuttgart), Vorsitzender der deutschen Adventisten, wünschte, dass „Waldfriede“ auch unter der Leitung von Bernd Quöß, der Stadt zum Segen sein werde.

In seiner Erwiderung sagte Schwarfschwerdt, Erfolg sei nur mit einem guten Team möglich, das ihn bei dem nicht einfachen Veränderungsprozess im Gesundheitswesen begleitet habe. Es wäre gut, wenn die Berliner Regierungskoalition endlich zur Kenntnis nehme, dass die stationäre Versorgung der Bevölkerung nicht nur aus Vivantes und der Charité bestünde, sondern von vielen leistungsfähigen und vor allem wirtschaftlicheren Einrichtungen im freigemeinnützigen Bereich sichergestellt werde. Er wehre sich auch dagegen, ein Krankenhaus in Richtung Hotel zu entwickeln. „Ein Krankenhaus ist ein Krankenhaus und soll es auch bleiben.“ Die überwiegende Mehrheit der Patienten wünsche sich kompetente und qualifizierte ärztliche Betreuung, professionelle Pflege und menschliche Zuwendung. „Unsere Erfahrung: Der Flachbildschirm am Bett oder das Mittagessen vom Adlon spielen keine Rolle.“

Edwin Scharfschwerdt begann 1980 seinen Dienst im Krankenhaus „Waldfriede“ als stellvertretender Verwaltungsleiter und Personalchef. 1985 wurde er Geschäftsführer. Sein Nachfolger, Bernd Quoss (45), stammt aus Nürnberg und war rund 25 Jahre in leitenden Positionen bei einer großen Krankenkasse tätig. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er studierte in den USA ein halbes Jahr amerikanische Krankenhausführung und baute eine Kooperation zwischen der Florida Hospital Kette und „Waldfriede“ auf.

Das seit 1920 bestehende Akutkrankenhaus „Waldfriede“ verfügt über 180 Betten sowie 620 Angestellte und versorgt mit den Fachabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Anästhesie, Radiologie, Gynäkologie und Geburtshilfe jährlich 9.000 Patienten stationär und 12.000 ambulant. Im letzten Jahr kamen dort 928 Babys zur Welt. „Waldfriede“ ist Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und im Deutschen Evangelischen Krankenhausverband sowie Teil des weltweiten „Adventist Health System“ der Siebenten-Tags-Adventisten. (6.791 Zeichen)

### **Friedensauer Student untersucht Gewalt bei Sportereignissen**

Friedensau bei Magdeburg, 28.07.2008/APD Paulin Giurgi, Student im Fachbereich Christliches Sozialwesen der Theologischen Hochschule der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Friedensau bei Magdeburg, untersuchte im Rahmen einer Bachelorarbeit die Gewalt bei Sportereignissen. Seine Forschungsergebnisse wurden nun als Buch veröffentlicht.

„Ich bin seit meiner Kindheit Fußballfan und entwickelte schnell eine große Leidenschaft für den Sport“, gibt Giurgi über seine Motivation Auskunft, sich mit Gewaltphänomenen im Zusammenhang mit Sport zu beschäftigen. In seiner Freizeit ist er aktiver Vereins-Fußballspieler. Früher gehörte der gebürtige Rumäne einer gewalttätigen Straßenbande in seinem Heimatland an. „Die Gang veranstaltete Wett- und Straßenkämpfe, wodurch ich mit Gewalt konfrontiert wurde“, erklärte Giurgi. Den konkreten Anlass für seine Forschungsarbeit fand er in einem Seminar zur Geschlechterforschung, das sich mit der Frage auseinandersetzte, warum Männer häufiger als Frauen zu Gewalt neigten.

Für seine Untersuchung nahm Giurgi Kontakt zu früheren Gangmitgliedern auf und führte unter ihnen eine Umfrage zu Gewalthandlungen und -erfahrungen durch. Bei Championsleague- und Bundesligaspielen beobachtete der 29-Jährige die Fanblöcke vor Ort und protokollierte ihr Verhalten.

„Das Problem, warum junge Männer im Zusammenhang mit Sportereignissen zu Gewalt neigen, lässt sich nicht einfach lösen“, resümierte Giurgi seine Erkenntnisse. Die Motive seien sehr breit gefächert. Unter den Hooligans wären zum Teil gut sozialisierte Familienväter. Andere stammten aus problematischen Familienverhältnissen und erhofften durch Gewalt Bestätigung und Berühmtheit in der Gruppe. „Viele Hooligans sind auch in Kampfsportvereinen aktiv, was ihnen aber nicht ausreicht. Sie wollen zusätzlich ein Spiel ohne Regeln“, meinte Giurgi. Das könne sogar religiöse Züge annehmen. „Es gibt eine regelrechte Fanreligiosität und Kulthandlungen. Das Stadion dient dabei als Religionsersatz.“

Auch die geschlechterspezifische Sozialisation sei ein Grund für die hohe Gewaltbereitschaft bei jungen Männern. „Mädchen und Jungen gehen unterschiedlich mit Gewalt um“, erläuterte Giurgi. „Jungen sind eher gewalttätig. Es gibt aber auch Beispiele, wo Mädchen wie Jungen sozialisiert wurden, indem sie mit Waffen und ähnlichem gespielt haben. Diese Mädchen neigen eher zu Gewalt als andere.“

Für den Autor sei es von Bedeutung, zwischen friedlichen Fans und gewaltbereiten Hooligans zu unterscheiden. „Friedlichen Fans ist das Sportereignis als Erlebnis wichtig.“ Sie

bejahten den sportlichen Charakter als einen fairen Wettkampf und respektierten die Regeln des Spiels. „Sie sind im Ethos des Fußballs zu Hause“, meinte Giurgi. Für Hooligans dagegen habe Gewalt einen eigenständigen Wert. Sie nutzten den sportlichen Wettkampf nur als Hintergrund. Ihre Gewaltbereitschaft hänge nicht vom Spielergebnis ab.

Dass ein Verlag in Marburg auf seine Forschungsarbeit aufmerksam wurde, freut Paulin Giurgi ganz besonders. Er hofft, dass Gewalt eingedämmt werden könne, wenn die Prozesse verstanden würden, die zur Gewalt führten. Auch deshalb möchte er einen Teil seines Autorenhonorars sozialen Projekten zugute kommen lassen. (2.845 Zeichen)

### **Studienberater informieren sich bei Theologischer Hochschule**

Friedensau bei Magdeburg, 28.07.2008/APD Studienberater der Universitäten und Fachhochschulen des Landes Sachsen-Anhalt besuchten die Theologische Hochschule der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Friedensau bei Magdeburg, um sich vor Ort über die Studienangebote und -bedingungen zu informieren. Die Studienberater sind in ihren Einrichtungen eine erste Anlaufstelle für Studieninteressierte. Sie informieren über das Studienangebot und bieten Orientierung bei der Wahl einer geeigneten Studienrichtung.

Rektor Professor Dr. Johann Gerhardt erläuterte den Studienberatern der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) und der Hochschule Anhalt (FH) das Profil der Friedensauer Hochschule sowie die Studiemöglichkeiten in den Fachbereichen Theologie und Sozialwesen. Eine Campusführung mit dem Kirchenhistoriker Dr. Johannes Hartlapp vermittelte im Anschluss einen Einblick in die Geschichte und die Atmosphäre der Theologischen Hochschule.

Die 1899 gegründete Theologische Hochschule Friedensau bietet im Zuge des Bologna-Prozesses europaweit vergleichbare Bachelor- und Masterstudiengänge an. Ein Studium beginnt in der Regel mit einem dreijährigen Bachelorstudiengang in Sozialer Arbeit oder in Theologie. Anschließend können die Studierenden in zweijährigen Masterstudiengängen ihre Qualifikationen in Internationalen Sozialwissenschaften, Beratung, Sozialer Arbeit oder Theologie vertiefen. Ein Teil der Studiengänge wird in englischer Sprache durchgeführt.

(1.435 Zeichen)

### **Krankentransport per Schubkarre**

Aschaffenburg, 28.07.2008/APD Daniela Merkert aus Friedberg/Hessen arbeitete während ihres dreimonatigen Afrikaaufenthalts wochenlang täglich bis zu 15 Stunden in einem privaten, adventistischen Waisenhaus am Stadtrand von Harare in Simbabwe. Der Tagesablauf der 29-jährigen Krankenschwester begann um fünf Uhr früh mit dem Füttern der Babys, dem dann die Vorbereitungen in der zum Waisenhaus gehörenden Sanitätsstation folgten.

Ohne ärztliche Hilfe musste sie Tag für Tag rund 40 Patienten, die vorwiegend an riesigen Geschwüren, Abszessen, Geschlechtskrankheiten und Aids litten, irgendwie ambulant versorgen. Es galt auch, Blutungen nach Fehlgeburten zu stillen. Einmal erschien ein Mann mit einem abgerissenen Finger, den ein dortiges Krankenhaus wegen des Ärztestreiks abwies. Zudem sind die öffentlichen Krankenhäuser geschlossen, und Privatkliniken können sich die allerwenigsten finanziell leisten. Deshalb verdoppelte sich zuweilen der Ansturm der Kranken, die teilweise mit Schubkarren von weither gefahren wurden, auf die Sanitätsstation. Manchmal warteten die Patienten geduldig mehrere Tage und Nächte, bis sie behandelt werden konnten.

Die von der Adventgemeinde Aschaffenburg unterstützte und in einem Gottesdienst feierlich entsandte Krankenschwester wollte ihren ehrenamtlichen Einsatz ursprünglich wegen des großen Mangels an Fachkräften von drei auf sechs Monate verlängern, musste sich aber schließlich dem zunehmenden staatlichen Druck beugen, der keine ausländische Hilfe zuließ. Zudem erschwerten Diebesbanden die Arbeit. Bei einem Überfall auf das Heim, der dem Fernsehgerät galt, wurde der Leiter der Einrichtung durch Eisenstangen verletzt. Zu Merkerts Aufgaben gehörte auch der Unterricht in zwei Klassen an der dem Waisenhaus angeschlossenen Schule in den Fächern Biologie und Physik. (1.604 Zeichen)

### **Auswirkung gesellschaftlicher Veränderungen im Leben von Christen**

Ostfildern bei Stuttgart, 28.07.2008/APD Der Beirat „Perspektive Zukunft“ der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland hat das Heft 4 „Die Gemeinde und der gesellschaftliche Wandel“ herausgegeben. Laut dem Mentor des Beirates, Dr. Lothar E. Träder, gehe es bei dem Thema um die Frage: Wie wirken sich die gesellschaftlichen Veränderungen im Leben der Gläubigen und damit auch im Gemeindeleben aus? In einer Zeit rasanten Umbruchs sei vieles ins Wanken geraten. Das werde nicht nur auf dem Arbeitsmarkt sichtbar. Selbst Moral und Ethik würden davon betroffen. Nicht nur einige Manager und Banken in Liechtenstein stünden am Pranger. Insgesamt trudele die Gesellschaft in immer unruhigeres und gefährlicheres Fahrwasser. Inwieweit die christliche Gemeinde hierzu eine hilfreiche Gegenposition beziehen könne, sei die Herausforderung.



In dem Heft wird zunächst die Situation adventistischer Gemeinden samt deren Aktivitäten, Ausprägungen, Spannungsfelder und Veränderungen untersucht. In einem weiteren Kapitel geht es um die Wahrnehmung gesellschaftlicher Entwicklungen, welche die Gemeinde beeinflussen. Dazu zählen Veränderungen in den Arbeits- und Lebensverhältnissen, Auswirkungen von Tempoerhöhung und gesteigerte Mobilität, der demographische Wandel sowie die moderne Spiritualität. Im Schlusskapitel werden die Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklungen und mögliche Antworten durch die Ortsgemeinde besprochen.

Der Beirat „Perspektive Zukunft“ hatte zuvor drei Hefte mit einer speziellen Thematik für den Umgang mit ehemaligen Adventisten, adventistischen Jugendlichen und aus dem Ausland zugewanderten Gemeindemitglieder herausgegeben. (1.513 Zeichen)

### **Adventisten schließen Seelsorgezentrum für US-Soldaten in Frankfurt/Main**

Frankfurt/Main, 28.07.2008/APD Die amerikanische Freikirchenleitung der Siebententags-Adventisten hat ihr kaum noch genutztes Seelsorgezentrum für US-Militärangehörige in Frankfurt/Main geschlossen. Die 1952 eröffnete Einrichtung war das älteste von fünf weiteren Zentren in Europa, Südkorea und Japan, die bereits vorher wegen des Abzugs von Streitkräften der Vereinigten Staaten aufgegeben wurden.

Pastor Gary R. Councell (Silver Spring, Maryland/USA), stellvertretender Leiter der Militär-, Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge der adventistischen Weltkirchenleitung (Generalkonferenz), der selbst 32 Jahre lang als Militärgeistlicher diente, erinnert sich: „Ein solches Zentrum war eine geistliche Oase im Militärleben. In den Spitzenzeiten zwischen den 1950er und 1970er Jahren wurde es von 30 Soldaten pro Nacht genutzt. Jahrzehntlang konnten Militärangehörige dort mit Verpflegung, einem sauberen Feldbett und Gemeinschaft mit gleichgesinnten Adventisten rechnen.“ Laut Councell habe der Unterhalt der Frankfurter Einrichtung pro Jahr rund 100.000 US-Dollar (63.000 Euro) gekostet. Die freiwerdenden Mittel würden für die Seelsorge an adventistischen Militärangehörigen, hauptsächlich im Irak und in Afghanistan, verwendet. „Etwa 7.500 Adventisten dienen zur Zeit als Soldaten in den Streitkräften der Vereinigten Staaten“, teilte Pastor Councell mit. Sie würden von rund 50 Militärgeistlichen der Freikirche betreut.

„Krieg, Frieden und die Beteiligung am Militärdienst sind keine wertneutralen Angelegenheiten“, betonte der Präsident der adventistischen Weltkirchenleitung, der norwegische Pastor Dr. Jan Paulsen, im März 2008 in der internationalen Zeitschrift der Freikirche „Adventist World“. Er erinnerte an die Resolution des Generalkonferenz-Ausschusses aus dem Jahr 1867, welche aufgrund der Erfahrungen mit dem Amerikanischen Bürgerkrieg (1861-1865) gefasst wurde: „Das Tragen von Waffen oder die Teilnahme am Krieg ist eine

direkte Verletzung der Lehre unseres Erlösers sowie von Geist und Buchstaben des Gesetzes Gottes.“ Wer eine Waffe in die Hand nehme, sei auch bereit, sie zu gebrauchen, um einem anderen das Leben zu nehmen, hob der Kirchenpräsident hervor. Ein Geschöpf Gottes zu töten, und sei es ein „Feind“, widerspreche dem, was die Freikirche für heilig und recht ansehe. Der adventistische Kirchenpräsident nahm mit seinem Artikel indirekt Bezug zum Verhalten von Adventisten in den USA, die, da es dort keine Wehrpflicht gebe, freiwillig in die Streitkräfte eintreten würden. (2.245 Zeichen)

### **Neues Gesangbuch für deutschsprachige Adventisten in Vorbereitung**

Hannover, 28.07.2008/APD Die Leitung der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland hat beschlossen, ein neues Liederbuch für den Gottesdienst herauszugeben, das auch für die Gemeinden in der deutschsprachigen Schweiz und in Österreich gedacht ist. Wie Pastor Friedbert Hartmann (Hannover), stellvertretender Präsident und Sekretär des Norddeutschen Verbandes der Freikirche, erläuterte, sei das jetzige Gesangbuch „Wir loben Gott“ inzwischen rund 25 Jahre alt und nahezu vergriffen.

„Als es 1982 erschien, galt es als eines der besten Kirchengesangbücher und war das erste, welches im Notensatz digital hergestellt wurde“, betonte Hartmann. Einige Lieder aus dem Gesangbuch hätten jedoch nicht den Weg in die Gemeinden gefunden. Andere erschienen heute sprachlich oder theologisch überholt. Außerdem bleibe die Zeit nicht stehen, und es entstünden immer wieder gute, neue Lieder, oder Perlen der Vergangenheit würden neuentdeckt. Deshalb habe die Freikirche 2004 das Liederbuch „Leben aus der Quelle“ als Ergänzung für „Wir loben Gott“ herausgegeben. „Schon damals stand fest, dass die Arbeit an einem neuen, großen Gesangbuch bald beginnen muss“, so Hartmann.

Nach einem entsprechenden Beschluss der Freikirchenleitung könne nun mit den Arbeiten begonnen werden. Diese würden mehrere Jahre in Anspruch nehmen, denn ein qualitätsvolles Liederbuch benötige Zeit. Für dessen Erstellung gebe es einen musikalischen Arbeitskreis, zu dem die Musikbeauftragten der sechs regionalen deutschen Freikirchenleitungen (Vereinigungen) sowie des Nord- und Süddeutschen Verbandes, der Theologischen Hochschule Friedensau und Vertreter aus Österreich und der Schweiz gehörten. Außerdem existiere ein Arbeitskreis, der die theologischen Aussagen der Liedtexte genauer prüfe, teilte Pastor Hartmann mit. „Ebenso wurde eine kleine Gruppe berufen, die sich mit textlichen Ergänzungen im Rahmen des Liederbuches beschäftigen wird.“

Damit diese Arbeitskreise wirkungsvoll und zeitlich straff tätig sein könnten, sei aus dem Kreis der Musikbeauftragten ein kleines, aus einem Kirchenmusiker, Jugendmusiker und Musikwissenschaftler bestehendes Team gebildet worden, das die Vorarbeiten leisten solle.

„Sie sind bereits an der Arbeit, um zunächst eine Liedauswahl aus den verschiedenen Quellen zu treffen“, informierte Hartmann. Zur Unterstützung dafür seien über 60 Gemeindemitglieder unterschiedlichen Alters aus ganz Deutschland gebeten worden, ihre Liedvorschläge einzubringen, die entsprechend berücksichtigt würden. Darüber hinaus hätten auch alle anderen Mitglieder der Freikirche die Möglichkeit, sich durch ihre Vorschläge an der Erstellung eines Stimmungsbildes über das religiöse Liedgut zu beteiligen.

(2.396 Zeichen)

### **Advent-Verlag mit neugestalteter Internet-Präsenz**

Lüneburg, 28.07.2008/APD Der Advent-Verlag Lüneburg der Freikirche der Siebententags-Adventisten hat mit [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de) eine völlig überarbeitete Internet-Präsenz. Konzipiert und gestaltet wurde sie von pascualet.com (Konstanz). Das Hosting der Website übernimmt das adventistische Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ (Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt) in ihrem Rechenzentrum. Ab Herbst 2008 soll auch ein Online-Shop zur Verfügung stehen.

(440 Zeichen)

### **6.000 Teilnehmer zur Baptistischen Weltjugendkonferenz in Leipzig erwartet**

Leipzig, 28.07.2008/APD Jugendliche aus aller Welt treffen sich vom 30.07. bis 03.08.2008 in Leipzig zur 15. Baptistischen Weltjugendkonferenz. 6.000 Teilnehmer aus 87 Ländern werden zu diesem Glaubensfestival in der Leipziger Messe erwartet. Unter dem Motto „dive deeper“ (tiefer eintauchen) wollen sie sich über Glaubenserfahrungen und Lebensfragen austauschen. Die Weltjugendkonferenz beginnt am Mittwoch mit einer Eröffnungsveranstaltung, bei der das Gastgeberland durch den Journalisten und Baptistenpastor Andreas Malessa vorgestellt wird. Internationale Sprecher und Musiker werden die Gottesdienste, Workshops und Konzerte des Programms gestalten. Eine Ausstellung informiert die Gäste über zahlreiche baptistische Organisationen und Initiativen.

Am Samstagnachmittag und -abend finden die Veranstaltungen in der Leipziger Innenstadt statt. „Es ist international bekannt, dass die friedliche Revolution in Deutschland von Leipzig ausgegangen ist“, sagte Neville Callam, Generalsekretär des Baptistischen Weltbunds. „Deshalb wollen wir die Atmosphäre der Stadt hautnah erleben.“ Die erste Baptistische Weltjugendkonferenz war 1931 in Prag. Nach Houston (Texas), Glasgow (Großbritannien), Harare (Simbabwe) und Hongkong ist in diesem Jahr erstmalig Deutschland Veranstaltungsort. Das alle fünf Jahre stattfindende Großereignis wird vom Baptistischen Weltbund (BWA) organisiert. Gastgeber in Deutschland ist der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Weitere Informationen sind im Internet unter [www.dive-deeper.org](http://www.dive-deeper.org) und [www.baptisten.org](http://www.baptisten.org) zu finden.

(1.443 Zeichen)

## International

### Adventisten in Litauen staatlich anerkannt

Vilnius/Litauen, 28.07.2008/APD Das litauische Parlament hat am 15. Juli mit drei Enthaltungen beschlossen, der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten den vom Gesetz vorgesehenen Status einer staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft zu verleihen. Damit werden die Eigenständigkeit und freie Glaubensausübung der Kirche garantiert sowie deren Sozialarbeit geregelt. In Litauen gibt es den rechtlichen Status der „traditionellen“, „staatlich anerkannten“ und „sonstigen registrierten“ Religionsgemeinschaften.

„Das ist ein wichtiges und bedeutsames Ereignis in der Geschichte unserer Kirche“, sagte der Präsident der litauischen Adventisten, Pastor Bertold-Vinston Hibner. „Mit der staatlichen Anerkennung wird festgestellt, dass die Siebenten-Tags-Adventisten Teil der Öffentlichkeit sind und zusammen mit anderen Kirchen ihren gesellschaftlichen und kulturellen Beitrag leisten. Gleichzeitig wird anerkannt, dass es sich bei den Adventisten um eine eigenständige Kirche mit eigener Identität handelt.“

Die Freikirche hatte sich seit 2003 um diesen Status bemüht. In Litauen gibt es 906 erwachsen getaufte Adventisten in 17 Gemeinden. Die erste Gemeinde entstand 1919 in Zagare. Aufgrund der Religionsfreiheit im Land kamen weitere Gemeinden hinzu, sodass die staatliche Anerkennung als Religionsgemeinschaft 1926 erfolgte. Zeitschriften und Bücher erschienen in Litauisch und 1929 wurde ein eigenes Gesangbuch herausgegeben. Die Pastoren erhielten ihre Ausbildung am theologischen Seminar der Freikirche in Suschenhof bei Riga im benachbarten Lettland. 1940 besetzten die Sowjets das Baltikum, schlossen das Predigerseminar und verboten die Gottesdienste. Die Gemeindeglieder mussten sich deshalb heimlich treffen. Manche von ihnen kamen in sibirische Arbeitslager. Erst seit der Unabhängigkeit der drei baltischen Republiken von der Sowjetunion im Jahr 1991 können die Gemeinden wieder frei wirken. Von den 3,4 Millionen Einwohnern Litauens sind 79 Prozent Katholiken, vier Prozent Orthodoxe und eine Minderheit Protestanten sowie Muslime. (1.828 Zeichen)

### Kirche an einem Tag gebaut

Valle Hermoso/Ecuador, 28.07.2008/APD Erstmals hat die private adventistische Laienorganisation „Maranatha Volunteers International“ innerhalb von einem Tag eine einfache adventistische Kirche gebaut. In Valle Hermoso/Ecuador errichteten Freiwillige des Hilfswerkes von 7.30 bis 16 Uhr die tragenden Elemente und das Dach. Anschließend setzten

am Ort wohnende Adventisten Wände aus Bambus ein, installierten ein vorgefertigtes Podium und brachten ein Keyboard sowie 135 Stühle. Noch am gleichen Tag konnte der schlichte Sakralraum eingeweiht werden.

Das in Sacramento/Kalifornien ansässige private Hilfswerk wurde 1969 zum Bau adventistischer Kirchen in aller Welt gegründet. An den Projekten beteiligen sich Tausende Freiwillige, für deren Unterkunft und Verpflegung die Adventisten vor Ort sorgen. Die Reisekosten tragen die Helfer selbst. Die Gemeindeglieder, in deren Ländern „Marantha Volunteers International“ tätig ist, sind meist zu arm, um ein Gotteshaus selbst zu finanzieren. Allerdings kümmern sie sich um ein geeignetes Grundstück und die Inneneinrichtung.

Das Hilfswerk will in Ecuador weitere 66 sogenannte „Ein-Tages-Kirchen“ und mehrere einfache Grundschulen errichten, die ebenfalls an einem Tag aufgebaut werden können. In dem Land leben 71.245 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 140 Gemeinden. (1.181 Zeichen)

### **Elf Kinder ertranken bei Bootsunglück auf dem Victoriasee**

Ukerewe/Tansania, 28.07.2008/APD Mit einer Katastrophe endete die Bootsfahrt einer Gruppe von Siebenten-Tags-Adventisten am 13. Juli auf dem Victoriasee in Ostafrika. Die 19 Erwachsenen und deren elf Kinder waren in einem motorisierten Langboot mit umfangreichem Gepäck innerhalb der Ukerewe-Inselgruppe von Isinga nach Kameya Village zum jährlichen Zeltlager ihrer Kirche unterwegs.

Das mit mehr als 50 Passagieren überladene Kanu kenterte bei rauer See. Die Erwachsenen retteten sich schwimmend, während die elf ein- bis zwölfjährigen Jungen und Mädchen bei hohem Wellengang ertranken. Herbeieilende Gendarmen und Dorfbewohner konnten nur noch ihre Leichen bergen. Die dreiköpfige Bootsbesatzung entzog sich dem Zugriff der Polizei durch Flucht.

Der Präsident der Siebenten-Tags-Adventisten in Tansania, Pastor Joshua K. Kajula, zeigte sich von dem Unglücksfall erschüttert. Auch der tansanische Premierminister Mizengo Pinda kondolierte im Namen der Regierung. Die rund 300.000 Bewohner des Ukerewe Distrikts sind Christen, Muslime und Anhänger einheimischer Religionen. Die römisch-katholische Kirche, die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und die pfingstkirchlichen Assemblies of God (Versammlungen Gottes) gehören dort zu den größten christlichen Glaubensgemeinschaften. (1.172 Zeichen)

### **Militärgästehaus nach Kriegsdienstverweigerer benannt**

Washington D. C./USA, 28.07.2008/APD Das Gästehaus des Walter Reed Army Medical Center (Armeekrankenhaus) in der US-Hauptstadt Washington wurde in „Walter Reed Guest House Doss Memorial Hall“ umbenannt. Es besteht aus 32 Räumen für Familienangehörige von verwundeten Soldaten. Damit wurde der mit hohen Orden ausgezeichnete Kriegsdienstverweigerer und Siebenten-Tags-Adventist Desmond T. Doss posthum geehrt. Obwohl er sich als Sanitäter weigerte, eine Waffe in die Hand zu nehmen, überreichte ihm am 12. Oktober 1945 US-Präsident Harry S. Truman die Ehrenmedaille des Kongresses als höchste Auszeichnung der Vereinigten Staaten für die Rettung von 75 verwundeten Kameraden. Doss ist bis heute der erste und mit dem Sanitäter Thomas Bennett, der 1970 bei der Versorgung verwundeter Soldaten in Vietnam fiel, der einzige Kriegsdienstverweigerer mit diesem Orden.

„Für meinen Mann stand Gott immer an erster Stelle in seinem Leben“, sagte Francis Doss (86), die an der Zeremonie teilnehmende Witwe des Geehrten. Der 1919 in Lynchburg/Virginia geborene überzeugte Christ arbeitete bei seiner Musterung 1942 auf einer Schiffswerft und hätte als „unabkömmlich“ allen Problemen aus dem Weg gehen können. Doch er meldete sich freiwillig zur Armee; allerdings unter der Bedingung, dass er aufgrund seiner Glaubensüberzeugung keine Waffe in die Hand nehmen müsse. Auch sei er nicht bereit, als Siebenten-Tags-Adventist am Samstag, dem biblischen Sabbat, irgendeine Arbeit zu tun oder eine Ausbildung zu absolvieren. Außerdem werde er als Vegetarier kein Fleisch essen. Seine Kameraden verspotteten ihn, da er konsequent nach seiner Überzeugung lebte. Einer von ihnen drohte ihm, ihn beim ersten Kampfeinsatz zu erschießen, da ihm sein Bibellesen und seine Gebete auf die Nerven gingen. Sein Vorgesetzter wollte ihn wegen angeblicher Untauglichkeit aufgrund „geistiger Instabilität“ loswerden, doch Doss weigerte sich, die Armee zu verlassen.

Die Einstellung seiner Kameraden änderte sich schlagartig nach dem ersten Kampfeinsatz auf Guam, als sich Doss als Sanitäter um seine verwundeten Kameraden kümmerte. Bei der Schlacht um die Insel Leyte barg er trotz feindlichem Feuer mehrere Verwundete. Am 5. Mai 1945 erhielt seine Kompanie den Befehl, einen hohen, steilen und zerklüfteten Hügel auf Okinawa zu erobern, auf dem sich die Japaner festgesetzt hatten. Es war Samstag, und Doss saß in seinem Zelt und las in der Bibel. Da kein anderer Sanitäter zur Verfügung stand, bat ihn sein Kompaniechef, er möge seine übliche Bibelbetrachtung ausfallen lassen, um den Kameraden beizustehen. Doss entgegnete: „Herr Hauptmann, Sie wissen, dass heute mein Sabbat ist, deshalb gedulden Sie sich noch einige Minuten, bis ich den Bibelabschnitt zu Ende gelesen habe.“ Nach zehn Minuten war der Sanitäter bereit, und der Angriff begann.

Mehrmals wurden die Amerikaner von dem Hügel durch die Japaner zurückgeschlagen. Doss blieb trotz feindlichem Feuer und noch dazu unbewaffnet stets bis zuletzt und seilte seine verwundeten Kameraden ab, um sie in Sicherheit zu bringen. Erst nach zwölf Stunden war der Hügel erobert. Sein Kompaniechef meinte, dass Doss über 100 Kameraden gerettet habe. Doch der Sanitäter entgegnete bescheiden, dass es höchstens 50 gewesen wären. Sie einigten sich schließlich auf 75. Am 21. Mai wurde Doss bei der Bergung Verwundeter auf Okinawa durch eine Handgranate am Bein verletzt. Er erhielt nicht nur die Ehrenmedaille des Kongresses, sondern unter anderem auch den Bronze Star und die Eichenblattspange mit Purpurherz.

Nach dem Krieg arbeitete Desmond T. Doss als Zimmermann und auf einer Fischfarm. Er war verheiratet und hatte einen Sohn. Zuletzt lebte er in Piedmont/Alabama. Im Juli 2004 wurde eine Statue von Doss im National Museum of Patriotism in Atlanta/Georgia aufgestellt. Dort befinden sich auch die Standbilder von Martin Luther King, Präsident Jimmy Carter und dem pensionierten Marinecorps-General Gray Davis, der wie Doss die Ehrenmedaille des Kongresses erhielt. Bei Kriegsende sagte sein Vorgesetzter, der ihn aus der Armee entlassen wollte: „Er war der tapferste Mann, den ich jemals kennenlernte, und ich wollte ihn loswerden.“ Doss starb im März 2006 im Alter von 86 Jahren. (3.635 Zeichen)

### **Rektor der adventistischen Universität in Ghana geehrt**

Accra/Ghana, 28.07.2008/APD Der Rektor der adventistischen Valley View Universität in der ghanaischen Hauptstadt Accra, Dr. Seth Abaya Abang Lareya, hat den Voltaorden, die höchste Auszeichnung Ghanas für Zivilisten, von Staatspräsident John Agyekum Kufuor bekommen. Lareya und weitere 250 Ghanaer wurden für ihre außergewöhnlichen Leistungen zur Entwicklung des Landes und zum Wohl der Bürger geehrt. Der Rektor ist als zweiter Siebenten-Tags-Adventist Träger der Auszeichnung. Im Jahr 2006 erhielt sie der ebenfalls aus Ghana stammende Pastor Matthew A. Bediako (Silver Spring, Maryland/USA) als Generalsekretär der adventistischen Weltkirchenleitung.

Die Valley View Universität mit derzeit 90 Dozenten wurde 1979 von der Freikirche gegründet. An ihr haben sich über 1.500 Studenten in Betriebswirtschaft, Informatik, Pädagogik, Krankenpflege und Theologie eingeschrieben. (810 Zeichen)

### **14. Lambeth-Konferenz: 650 anglikanische Bischöfe erörtern Zeitfragen**

Canterbury/Grossbritannien, 28.07.2008/APD Die Vollversammlung der anglikanischen Bischöfe, der so genannten Lambeth-Konferenz, findet noch bis zum 3. August mit 650 anglikanischen Bischöfen und rund 75 Vertretern aus anderen Kirchen in Südengland statt. Das nur alle zehn Jahre durchgeführte Kirchentreffen wird auf dem Campus der Universität

von Kent in Canterbury und in der dortigen Kathedrale durchgeführt. Dabei wird eine breite Palette von Zeitfragen aus den Bereichen Gewalt gegen Partner und Familie, Sexualität und Umwelt erörtert. Zudem kommt ein „Anglican Covenant“ (Anglikanisches Abkommen) über Mission und Evangelisation hinzu, das die anglikanischen Provinzen annehmen sollen, „um die Loyalität und die Bande der Liebe offenkundig zu machen und zu festigen, welche die Beziehungen zwischen den Kirchen der Gemeinschaft kennzeichnen“.

Die Bischöfe nehmen zu kirchlichen Fragen meist in so genannten „Encyclical Letters“ (Hirtenbriefen) Stellung. Die Versammlung kann keine bindenden Beschlüsse fassen, doch verfügen ihre Empfehlungen über eine hohe Autorität für die Mitgliedskirchen der Anglikanischen Gemeinschaft.

An den knapp dreiwöchigen Beratungen nehmen auch hochrangige Vertreter aus anderen christlichen Weltgemeinschaften sowie von Kirchen teil, die mit der Anglikanischen Gemeinschaft in voller Abendmahlsgemeinschaft stehen.

Seitens der Weltgemeinschaften sind unter anderem vertreten: Kardinal Ivan Dias, Präfekt der Missionskongregation (Vatikan); Kurienkardinal Walter Kasper, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen (Vatikan); Pfarrer Samuel Kobia, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK); Pfarrer Ishmael Noko, Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB); Pfarrer Prof. Robert Gribben vom Methodistischen Weltrat (WMC); Pfarrer Prof. Iain Torrance vom Reformierten Weltbund (RWB); Pfarrer Dr. Geoff Tunnicliffe, Direktor der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA); Pastor Dr. Anthony Kent von der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten; Patriarch Theophilus III. von Jerusalem; Metropolit Kallistos von Diolkeia vom Ökumenischen Patriarchat in Konstantinopel und Erzbischof Hovnan Derderian von der Armenischen Kirche.

Die am 16. Juli begonnene Konferenz mit Vertretern aus allen Kirchenprovinzen wird von einer drohenden Spaltung in der Anglikanischen Gemeinschaft überschattet. Auslöser ist die Frage von Weiheämtern für Frauen und die unterschiedliche Bewertung der Homosexualität. Dabei geht es um die Zulassung von „praktizierenden“ Homosexuellen zum Priester- und Bischofsamt sowie um die kirchliche Segnung von homosexuellen Lebenspartnerschaften.

Kritiker werfen dem Ehrenoberhaupt der Anglikanischen Gemeinschaft, Erzbischof Rowan Williams, mangelndes Durchgreifen gegen Tendenzen vor, die mit Bibel, Tradition und kirchlicher Lehre nicht zu vereinbaren seien. Unter den Kritikern sind fünf Oberhäupter von



Kirchenprovinzen, wie der einflussreiche Primas von Nigeria, Erzbischof Peter Akinola. Dessen Kirche ist nach der „Kirche von England“ die zweitgrößte innerhalb der „Anglican Communion“. Neuen Zündstoff lieferte die am 7. Juli getroffene Entscheidung der anglikanischen „Kirche von England“, künftig Frauen zum Bischofsamt zuzulassen. Danach könnten die ersten Bischöfinnen für England und Wales nach einem mehrstufigen Gesetzgebungsverfahren 2014 geweiht werden.

Die weltweite anglikanische Kirchengemeinschaft umfasst mehr als 80 Millionen Mitglieder in 44 regionalen und nationalen Mitgliedskirchen in über 160 Ländern der Erde.

(3.160 Zeichen)

## **ADRA - Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe**

### **Hilfe für Wirbelsturmopfer auf den Philippinen**

Weiterstadt bei Darmstadt, 28.07.2008/APD Mit einer Wochenration an Nahrungsmitteln versorgt die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA zurzeit 4.875 Menschen in den philippinischen Provinzen Iloilo, Leyte und Bulacan. Sie erhalten Reis, Bohnen, Fisch, Nudeln, Salz, Zucker, Öl, Früchte und Milch. Die in Zusammenarbeit mit den Sozialbehörden ausgesuchten Familien haben durch den Wirbelsturm „Fengshen“ alles verloren, und ihre Häuser sind total zerstört worden. Sie leben in Notlagern. Hier unterstützt ADRA die Familien mit einem „Übernachtungs-Set“. Das bietet zwei Schlafmatten, zwei Decken und zwei Moskitonetze als erste Hilfe.

Die Verwüstungen durch „Fengshen“ sind nach den ersten Begutachtungen durch ADRA-Mitarbeiter außergewöhnlich großflächig. Die Hilfsorganisationen haben sich daher die Gebiete aufgeteilt, wobei sich ADRA besonders der Provinz Antique zuwenden wird. Der Schwerpunkt der Hilfe sieht vor, jeweils eine Koch-Ausrüstung, Übernachtungs-Sets, Trinkwasser und Hygiene-Artikel an die vom Wirbelsturm betroffenen Menschen zu verteilen. Deshalb bittet das Hilfswerk unter dem Stichwort „Philippinen“ um Spenden auf das ADRA-Konto 2 000 702 09 bei der Dresdner Bank in Darmstadt (BLZ 508 800 50).

(1.114 Zeichen)

### **ADRA weiterhin in Myanmar im Einsatz**

Lentigny/Schweiz, 28.07.2008/APD Zwölf Wochen, nachdem der Zyklon Nargis den Süden Myanmars (Birmas) hart getroffen hat und 138.000 Menschen umkamen, kümmert

sich die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA weiterhin mit Nahrung, Notunterkünften, Infrastrukturmaßnahmen, Trinkwasser und Gesundheitsversorgung um die Nöte und Bedürfnisse Tausender Obdachloser. Allein im Juni versorgte ADRA 49.000 Menschen mit rund 400 Tonnen Reis, Gemüse, Öl und Salz. Am 4. Juni baute das Hilfswerk die Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) aus und erklärte sich bereit, während sechs Monaten 4.526 Tonnen Essensrationen in den Orten Labutta und Myaungmya zu verteilen. ADRA ist der stärkste Partner des WFP in Myanmar und verteilt rund 40 Prozent der Hilfsgüter.

Die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) steht im engen Kontakt mit ADRA. Die Verteilung von Hilfsgütern der DEZA im Wert von etwa einer halben Million Schweizer Franken (310.000 Euro) und das Nothilfeprojekt über 100.000 sfr (62.000 Euro) sind fast abgeschlossen. Anfang Juni besichtigte ein Beauftragter der DEZA die Aktivitäten und kehrte mit positiven Eindrücken zurück: „Ich bin tief beeindruckt von der bis dahin geleisteten Arbeit des ADRA-Teams.“

Im Gebiet von Labutta pflegt ADRA Partnerschaften mit den verschiedensten Spendern, wie mit der Internationalen Entwicklungshilfeorganisation der Vereinigten Staaten (USAID) und dem britischen Ministerium für Internationale Entwicklung (DFID), um die zyklon-geschädigten Menschen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Es werden Brunnen und Wasserreservoirre gereinigt sowie Wasserreinigungssets, Wasserkanister, Kochgeschirr, Material für Notunterkünfte und Werkzeuge verteilt. Die Bemühungen richten sich auf das Gebiet Pyinsalu, eine der am härtesten getroffenen Regionen im Irrawaddy Delta, wo etwa 65.000 Menschen überlebten. Zurzeit hilft ADRA bei der Reinigung der Wasserreservoirre in 106 Dörfern; Pläne für die Reinigung von 50 weiteren Reservoirs sind vorhanden.

ADRA hat zudem, dank eines zweiten Zuschusses der staatlichen Kanadischen Internationalen Entwicklungshilfeagentur (CIDA), begonnen, die Ausbreitung von Seuchen zu bekämpfen. Das Projekt sieht die Errichtung von 1.550 Latrinen, 350 AbfalldPONen und zementierten Waschstellen vor. Das Hilfswerk verteilt zusätzlich Kindermalbücher, Informationsschilder und anderes Bildungsmaterial, um gutes Hygieneverhalten zu fördern. Dies geschieht in Verbindung mit der Verteilung von Hygieneartikeln und Wasserkanistern an über 7.500 Familien. In Zusammenarbeit von ADRA Schweiz mit der Schweizer „Glückskette“ wurden Schlafmatten, Decken und Kleidung an 3.750 Familien im Irrawaddy-Delta verteilt. Das Projekt umfasst ein Gesamtbudget von 225.000 sfr (138.000 Euro).

(2.475 Zeichen)

## Rundfunk/Fernsehen

### Fernsehlizenz für Adventisten auf den Salomonen

Honiara/Salomonen, 28.07.2008/APD Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten auf den Salomonen hat von der dortigen TV-Regulierungsbehörde eine Lizenz zur Betreibung einer eigenen Fernsehstation erhalten. Laut Kommunikationsabteilungsleiter der Freikirche, Johnny Tango, soll auf dem Gelände des adventistischen Kukum-Gemeindezentrums in Honiara auf der Insel Guadalcanal ein Sendemast zur Ausstrahlung von Programmen zu den Themen Ehe, Familie, Gesundheit sowie Lebens- und Glaubensfragen errichtet werden.

Auf den pazifischen Salomon-Inseln leben über 36.000 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 184 Gemeinden. Sie unterhalten zwei Gymnasien, zwei Berufsschulen, mehrere Grundschulen, ein Krankenhaus und 17 Kliniken. Von den 478.000 Inselbewohnern sind 34 Prozent Anglikaner, 19 Prozent Katholiken und 38 Prozent Protestanten.

(787 Zeichen)

## Bibel

### Ungarische Christen begehen „Jahr der Bibel 2008“

Budapest/Ungarn, 28.07.2008/APD Unter dem Bibelwort „Freude ohne Ende ist dem gewiss, der dieses Buch liest“ aus Offenbarung 1,3 begehen die ungarischen Christen 2008 ein „Jahr der Bibel“. Die Hauptträger des Bibeljahres sind die Ungarische Bibelgesellschaft (UBG), die römisch-katholische Kirche und die evangelisch-lutherische Kirche.

Das „Jahr der Bibel“ ist das größte Projekt der Ungarischen Bibelgesellschaft in ihrer fast 60-jährigen Geschichte. Mit zahlreichen Aktionen von verschiedenen Kirchen und kirchlichen Organisationen soll das Bibeljahr dazu beitragen, den Menschen zu helfen, die Heilige Schrift und deren Botschaft wiederzuentdecken. Neben vielen Veranstaltungen in Kirchengemeinden finden auch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen statt: ein internationales Bibel-Symposium in Esztergom (23.-26.6.), eine fünf Monate dauernde Bibelausstellung in der Széchényi Nationalbibliothek in Budapest (November 2008 bis März 2009) sowie ein Orgel- und Chorkonzert mit auf der Bibel basierender Musik im Kunstpalast von Budapest (30.9.) Zusätzliche Medienkampagnen in Rundfunk und Fernsehen sollen ein größeres Publikum erreichen.

In einem Hirtenbrief der katholischen ungarischen Bischöfe zum Bibeljahr heißt es: „Die Bibel ist gemeinsamer Schatz der katholischen und protestantischen Kirche. Wir wollen uns in diesem Jahr darauf besinnen, dass die Bibel die Grundlage für unser Leben sein soll. Die Bibel gehört zu den Wurzeln jeder Kultur in Europa. Jede Nation verarbeitete dieses wertvolle Erbe auf ihre eigene Art, auf eigene geniale Weise in Wort, Schrift, Musik, Bild und Kunst. Die Spuren der Bibel entdecken wir in unserer ganzen Kultur, sie lebt in unseren Redewendungen, Gebräuchen und in der Gesellschaft.“ Die Bischöfe betonten ferner, dass die Bibel den Menschen eine prägende Orientierung für das Leben vermittele, zum wahren Leben erziehe und zur Annahme von Christus führe. Es sei wichtig, regelmäßig in der Bibel zu lesen. Ebenso wichtig sei es, „darüber nachzudenken, was wir in der Bibel gelesen haben“.

Die Siebenten-Tags-Adventisten in Ungarn beteiligen sich als Mitglied der Ungarischen Bibelgesellschaft mit verschiedenen Aktionen am „Jahr der Bibel“. So wird mit einer so genannten „Freien Bibel-Universität“ an verschiedenen Orten eine kostenlose, je ein-stündige Studieneinführung in jedes der 66 Bücher der Heiligen Schrift angeboten. Ferner sind eine mobile Bibelausstellung für die 109 Gemeinden der Freikirche sowie ein Bibel-Wettbewerb der Adventjugend geplant.

Weitere Informationen zum Bibeljahr gibt es im Internet in ungarischer und englischer Sprache unter [www.bibliaeve.hu](http://www.bibliaeve.hu). (2.310 Zeichen)

### **Bibelfernkurs als Hörbuch**

Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt, 28.07.2008/APD Nun können auch Sehbehinderte und Blinde den Bibelfernkurs „Start ins Leben“ des Internationalen Bibelstudien-Instituts des Medienzentrums „Stimme der Hoffnung“ der Siebenten-Tags-Adventisten selbständig erarbeiten. Der Inhalt der 28 Studienhefte einschließlich der Fragen und Bibeltexte wurde als Hörbuch auf MP3-CD sowie Audiokassette produziert und wird von der Blindenhörbücherei des Medienzentrums kostenlos ausgeliehen. Die Mitarbeiter des Bibelstudien-Instituts klären mit den Teilnehmern offene Fragen per Telefon oder per E-Mail. Der Bibelfernkurs als Hörbuch ist ein weiteres Angebot für die bisher etwa 3.500 Sehbehinder-ten, die pro Jahr rund 50.000 Tonträger von der Blindenhörbücherei erhalten. Der Bibelfernkurs „Start ins Leben“ kann als Hörbuch bei der Blindenhörbücherei der „Stimme der Hoffnung“, Sandwiesenstraße 35, 64665 Alsbach-Hähnlein, Telefon (06257) 506 53-35, Telefax (06257) 506 53-84, E-Mail: [andre.thaeder@stimme-der-hoffnung.de](mailto:andre.thaeder@stimme-der-hoffnung.de) angefordert werden. (925 Zeichen)

### **Die Herrnhuter Losungen für 2009 sind da**

Herrnhut, 28.07.2008/APD Ab sofort gibt es die deutschsprachigen Ausgaben der Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine für das Jahr 2009 im Buchhandel. Die Losungen sind das am weitesten verbreitete Andachtsbuch in Deutschland. Sie werden von der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine seit 1731 herausgegeben. Für 2009 liegt somit die 279. Ausgabe in ununterbrochener Reihenfolge vor.

Die Losungen werden jeweils drei Jahre im Voraus aus einer, rund 1.850 alttestamentliche Sprüche umfassenden Sammlung für jeden Tag des Jahres gezogen. Dem Losungsvers wird ein Wort aus dem Neuen Testament zugeordnet. Beide Bibelworte (Losung und Lehrtext) werden mit einem Liedvers oder einem Gebet ergänzt.

Das Andachtsbuch erscheint in einer Gesamtauflage von etwa einer Million Exemplaren. Neben der kartonierten oder gebundenen Normal-, Schreib- und Großdruckausgabe, dem Terminkalender, Spruchkarten, einer Hebräisch-Griechischen Ausgabe (Ursprachenlosung) und als Programm für WIN 95-XP auf CD-ROM wird für 2009 wieder eine Geschenkausgabe mit einem farbigen Titelmotiv herausgegeben. Das Titelbild hat der Schweizer Künstler Thomas Schmid gestaltet. Neu sind „Die Losungen für junge Leute“. Die 400 Seiten starke, durchgehend farbige Ausgabe will mit ihrer zeitgemäßen Sprache und der modernen grafischen Gestaltung insbesondere junge Christen ansprechen. Sie wird im August im Buchhandel erhältlich sein.

Die Losungen werden in etwa 50 Sprachen weltweit herausgegeben. Weitere Informationen zu den Ausgaben, den Bestellmöglichkeiten sowie zur Geschichte der Losungen sind im Internet unter [www.losungen.de](http://www.losungen.de) zu finden. (1.440 Zeichen)

### **Neues Testament in der Ketiine-Sprache im Kongo**

Kinshasa/DRK, 28.07.2008/APD Die rund 90.000 Ketiine sprechenden Menschen in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) können jetzt das Neue Testament in ihrer Sprache lesen. Fünfzehn Jahre hat die Arbeit in Anspruch genommen. Das Übersetzungsprojekt war von einem Geschäftsmann in Gang gebracht worden, der sich eine Bibel in seiner Sprache gewünscht hatte. Später übernahm die nationale Bibelgesellschaft das Projekt, das Dank vieler Spenden zum Abschluss gebracht wurde. Pastor Christoph Kongo Kote, Generalsekretär der Bibelgesellschaft im Kongo, hob hervor, dass in einem Land mit 450 Sprachen die Bibel das Buch ist, welches in die meisten Sprachen des Kongo übersetzt sei. Joseph Mpeti, der Initiator des Projekts und inzwischen hoch betagt, war Ehrengast: „Ich bin so

glücklich, dass ich noch zu meinen Lebzeiten Jesu Worte in meiner Sprache lesen kann! Nun kann ich – wie Simeon – in Frieden gehen!“

Rund 91 Prozent der Bevölkerung des Kongo gehören dem Christentum an (50 Prozent Katholiken, 31 Prozent protestantische Kirchen und Gemeinschaften, zehn Prozent Kimbanguisten). Daneben gibt es etwa vier Prozent Moslems sowie fünf Prozent Anhänger traditioneller afrikanischer Naturreligionen. (1.068 Zeichen)

## Buchrezension

**Markus Leitschuh, Hrsg., „Wo ist denn eigentlich Gott? Neue Antworten auf Fragen rund um den Glauben“, Bonifatius-Verlag, Paderborn, kartoniert, 110 Seiten, 9,95 Euro, ISBN 978-3-89710-399-3.**

Die Frage „Wo ist eigentlich Gott?“ lässt viele Menschen seit Anbeginn der Schöpfung nicht in Ruhe. Besonders die Jugend entwickelt zur Existenz des Schöpfers sowie des gesamten Universums einen unerschöpflichen Wissensdurst, der selbst vor dem Alter Gottes, dem Lieblingsgericht Jesu und Lebewesen auf anderen Planeten nicht Halt macht. Der Paderborner Bonifatius-Verlag hat eine 110 Seiten starke Broschüre mit über 60 Antworten rund um den Glauben auf den Markt gebracht, deren Autoren die evangelische Theologin Christina Brudereck und der römisch-katholische Ordensbruder Paulus Terwitte sind.

Die Fragesteller, Mädchen und Jungen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren, wollen unter anderem gerne wissen, ob Spicken in der Schule Sünde sei, wie man richtig betet, ob Tiere in den Himmel kommen oder Sex vor der Ehe unchristlich wäre. Zwischendurch finden sich Kurzinformationen über den Himmel, die Taufe, Sünden, den Papst und Ordensgemeinschaften. Die Antworten und Erklärungen sind weitgehend schlicht, leicht verständlich und nur wenig konfessionsbezogen. Auch für Erwachsene eine interessante und zuweilen amüsante Lektüre zum Schmunzeln.

Dr. Wolfgang Tulaszewski